



Kunststoff- und
Gummimaschinen

Kontakt Ina Hoch
Telefon +49 69 66 03-1844
E-Mail ina.hoch@vdma.org
Datum 23. April 2024

OPC UA @NPE 2024 – What's in it for the customer?

„Auch die großen Steuerungshersteller bieten jetzt OPC UA-Lösungen an“

Branchen-Interview mit Frank Wagenländer, Leiter Automatisierung & Elektrotechnik bei der KraussMaffei Extrusion

Herr Wagenländer, welche Effizienz-Vorteile bringt die OPC UA-Schnittstelle?

Sie verbessert vor allem die Engineering-Effizienz. Wir werden darin schneller, weil die Produkte austauschbarer werden, wenn wir auf einer offenen Industrieschnittstelle wie OPC UA unterwegs sind. Jeder Lieferant, der hier mitmacht, gibt seine Daten in einen Pool. Und jeder, der diese Daten haben möchte, kann sie sich dort wegnehmen und verwenden, wie er es für richtig hält. Man wird transparent in der Art und Weise, wie die Maschinenteile miteinander kommunizieren. Wir bei KraussMaffei nutzen das ganz konkret in der Anbindung unserer Visualisierung an die eigentliche Steuerung. Wir schaffen es daher, eine hardwareneutrale Verbindung zwischen diese beiden Elemente zu bringen. Wir haben hier eine ideale Abgriffstelle für den Kunden, der sich alles, was unsere Steuerung mit unserer Visualisierung austauscht, greifen und in überlagerte Systeme einbringen kann. OPC UA ist ein offenes Medium. Jeder kann das nutzen, was er gerade braucht.

Rechnet sich das alles für den Endanwender?

Das rechnet sich relativ früh für ihn. Weil wir unsere Standardanwendungen – unsere Visualisierung und deren Anbindung an die Steuerung – auf OPC UA anbieten, müssen sie nicht mehr in jedem Einzelfall neu angepasst werden. Wir haben also weniger Aufwand und der Kunde hat dadurch geringere Kosten. Unsere Visualisierung wird nur noch einmal entwickelt. Sie passt zu einer Rockwell-Steuerung, sie passt aber auch zu einer Siemens-Steuerung. Früher haben wir in zwei Systemen entwickelt, hatten also doppelte Entwicklungskosten. Außerdem haben wir mit der frei gewordenen Kapazität nun die Möglichkeit, mehr Funktionen einzubinden. Wir haben also ein schnelleres Engineering, weil nur ein System gepflegt werden muss.

VDMA e.V.
Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt am Main, Germany
Telefon: +49 69 6603-1832
E-Mail: kug@vdma.org
Internet: vdma.org/kunststoffmaschinen-gummimaschinen
Vereinsregister AG Frankfurt/Main, Nr. VR4278

Abteilung Kunststoff- und Gummimaschinen
Vorsitzender:
Ulrich Reifenhäuser
Geschäftsführer:
Thorsten Kühmann

Präsident:
Karl Haeusgen
Hauptgeschäftsführer:
Thilo Brodtmann

Welche Hürden gibt es bei den Endanwendern, OPC UA einzusetzen?

Das ist zu einem großen Teil ein personelles Problem, sowohl in den USA, als auch in Europa. Die Menschen lernen in ihrer Ausbildung, in ihrem Studium, wie man mit den Hauptsteuerungslieferanten umgeht. In Deutschland lernt man zum Beispiel in der Ausbildung, wie man „in Siemens“ programmiert. In den USA lernt man, wie man „in Rockwell“ programmiert. Wenn jemand etwas anderes anbietet, dann braucht der Anwender erst einmal das Personal, das sich damit auskennt. Das findet man gerade in Zeiten von Facharbeitermangel nicht überall. Man kann aber feststellen, dass auch die großen Steuerungsanbieter inzwischen OPC-UA-Lösungen anbieten.

Wie kann man die Bedenken der Kunden aus dem Weg räumen?

Die Einstiegshürden müssen für die Endanwender niedriger werden. Gerade für kleinere Firmen ist eine Umstellung auf OPC UA ein relativ großes Invest. Die Hürden sinken, wenn die großen Steuerungsanbieter ihrerseits OPC UA-Lösungen anbieten. Das tun sie sukzessive. Auch aus Gründen des Wettbewerbs. Man sieht die Chance, eine Austauschbarkeit zum Wettbewerber zu schaffen. Für den Endanwender ist nach wie vor ein Aufwand da, denn die Steuerungssysteme werden anders bedient, sie haben eine andere Oberfläche. Wenn aber die Schnittstelle gleich ist, wird dadurch für den Endanwender sowohl die Inbetriebnahme als auch die Wartung deutlich erleichtert. Das spart erhebliche Kosten ein.

Wie wahrscheinlich ist es, dass sich OPC UA als „Weltsprache der Produktion“ in der Industrie durchsetzt?

Das hängt davon ab, ob oder wann die großen Player der Steuerungsbranche OPC UA zu ihrem Standard erklären. Vor ein paar Jahren hat man in der Visualisierungs-Welt sehr stark auf für den Einzelfall programmierte Lösungen gesetzt. Jetzt sehen wir, dass die neue Version von WinCC von Siemens bereits eine Web-basierte Lösung ist. Das zeigt, dass ein Umdenken stattfindet hin zum Arbeiten mit offeneren Protokollen. Aber letztlich werden alle in der Steuerungswelt umdenken müssen, denn die Kunden wollen moderne Lösungen. Sie wollen sich nicht mehr auf einzelne Systeme festlegen. Web-Lösungen sind viel intuitiver und sie können einfach mehr. Wenn Siemens und Rockwell dabei sind, dann ist der Weg frei für einen flächendeckenden Umstieg der Gesamtindustrie auf eine offene Lösung, auf OPC UA.

Ansprechpartner für die Presse

VDMA | Ina Hoch | +49 69 6603 1844 | ina.hoch@vdma.org

Branchen-Interviews zum Nutzen von OPC UA für den Anwender:

Die Industrie befindet sich in einer Transformation. Die Digitalisierung hält in immer mehr Prozessen Einzug. Etablierte Geschäftsmodelle werden angegriffen, neue Player kommen auf den sich verändernden Markt. Angesichts dessen wird eine effiziente Produktion immer wichtiger. Ein Kernelement hierfür ist die Kommunikation zwischen Maschinen einer Anlage, und das Kommunikationsprotokoll OPC UA hat sich dafür als die führende Technologie entwickelt. Auf der Kunststoffmesse NPE 2024, die vom 6. bis 10. Mai in Orlando/Florida stattfindet, haben Besucher aus allen Bereichen der Kunststoffindustrie die Möglichkeit, sich über diese

herstellerunabhängige Maschinenkommunikation zu informieren. Zur Einstimmung auf dieses Event stellen wir die Vorteile von OPC UA in einer Interviewreihe vor.

VDMA Kunststoff- und Gummimaschinen

Mehr als 200 Unternehmen sind Mitglied im Fachverband, sie decken über 90 Prozent der Branchenproduktion in Deutschland ab. Zehn Prozent unserer Mitgliedsfirmen kommen aus Österreich, der Schweiz und Frankreich. Die deutschen Mitgliedsunternehmen stehen für einen Umsatz von 7 Milliarden Euro im Kernmaschinenbau und 10 Milliarden Euro inklusive der Peripherietechnologie. Jede vierte weltweit hergestellte Kunststoffmaschine kommt wertmäßig aus Deutschland; die Exportquote liegt bei 70 Prozent. Vorsitzender des Fachverbands ist Ulrich Reifenhäuser, geschäftsführender Gesellschafter der Reifenhäuser GmbH & Co KG.